

**Günter Herr**

**15 Volkslieder**

in leichten und einfachen Sätzen  
eingerichtet für

Frauenchor a cappella

**Proberpartitur**

M 259-273

**Musikverlag Margot Menrath**

Robert-Stolz-Str. 17, 76646 Bruchsal, Tel. 07257/3493 Fax 07257/3056

Email: <Menrath@t-online.de>, Homepage: <[www.musikverlag-menrath.de](http://www.musikverlag-menrath.de)>

Alle Stücke sind auch einzeln erhältlich

## Inhalt

Ade zur guten Nacht  
Bunt sind schon die Wälder  
Die Gedanken sind frei  
Es blies ein Jäger  
Es dunkelt schon in der Heide  
Hab' mein Wage vollgelade  
Horch, was kommt von draußen rein  
Im schönsten Wiesengruße  
Kein schöner Lenz  
Mein Mädel hat einen Rosenmund  
Muß i denn zum Städtele 'naus  
Nun ade, du mein lieb' Heimatland  
Nur will der Lenz uns grüßen  
Sah ein Knab ein Röslein stehn  
Wie recht in Freuden wandern will

**Probepartitur**



# Ade zur guten Nacht

Aus dem Sächs. Liederbuch (Siebenbürgen)

Frauenchor

Satz: Günter Herr

1. A - de zur gu - ten Nacht, jetzt wird der  
2. Es trau - ern Berg und Tal, wo ich viel  
3. Das Brünn - lein rinnt und rauscht wohl un - term  
4. Die Mäd - chen in der Welt sind unfal - scher

1Schluß ge - macht, daß ich muß schei - den.  
2.tau - send - mal bin drü - ber - ge - gen;  
3.Hol - der - strauch, wo wir ge - sen.  
4.als das Geld mit ih - rem ie - ben.

1.Som - mer, da wä - st der Klee, im Win - ter, da  
2.hat dei - ne schön - heit ge - macht, hat mich zum  
3.man - chen Glok - ken - schlag, da Herz bei  
4.de zur gu - ten Nacht! Jetzt wird der

1. om som - mer, da  
2. e hat dei - ne  
3. Wie man - chen  
4. a - de zur

1schneit' s den Schnee, da komm ich - wie - der.  
2.Lie - ben ge - bracht mit gro - ßem Ver - lan - gen.  
3.Her - zen lag, das hast ver - - ges - sen.  
4.Schluß ge - macht, daß ich muß - schei - den.



# Bunt sind schon die Wälder

Frauenchor

Johann Friedrich Reichardt  
Satz: Günter Herr

1. Bunt sind schon die Wäl - der, gelb die Stop - - pel - fel - - der

1. Bunt sind schon die Wäl - der, gelb die Stop - pel - fel - - - der

1. und der Herbst be - ginnt. Ro - te Blät - ter fal - - len,

1. und der Herbst be - ginnt Ro - te Blät - ter fal - - len,

1. grau - e Ne - bel wal - - len, küh - ler weht der Wind. —

1. grau - e Ne - bel wal - - len, küh - ler weht der Wind. —

2. Wie die volle Traube aus dem Rebenlaube purpurfarbig strahlt!  
Am Gelände reifen Pfirsiche, mit Streifen rot und weiß bemalt.

3. Flinke Träger springen, und die Mädchen singen, alles jubelt froh!  
Bunte Bänder schweben zwischen hohen Reben auf dem Hut von Stroh.

4. Geige tönt und Flöte bei der Abendröte und im Mondesglanz;  
junge Winzerinnen winken und beginnen frohen Erntetanz.

Gaudenz von Salis-Seewis, 1762-1834



# Die Gedanken sind frei

Frauenchor

Aus der Schweiz und dem Elsaß

Satz: Günter Herr

1. Die Gedanken sind frei! Wer kann sie er - ra - ten?  
Sie fliehen vor - bei wie nächt - li - de Schat - ten.  
Kein  
2. Ich denke, was ich will, und was mich be - glük - ket,  
doch al - les in der Still', und wie es sich schik - ket.  
Mein

1. Mensch kann sie wis - sen, kein Jäger er - schie - ßen mit  
2. Wunsch und Be - geh - ren kann niemand ver - weh - ren, es

1. Pul - und Blei: Die Ge - dan - ken sind frei!  
2. blei - bet da - bei: Die Ge - dan - ken sind frei!

3. Und sperrt man mich ein, im finsternen Kerker,  
das alles sind rein vergebliche Werke;  
denn meine Gedanken zerreißen die Schranken  
und Mauern entzwei: Die Gedanken sind frei!



# Es blies ein Jäger

Frauenchor

Frei nach Hoffmann-Richter, Schlesische Volkslieder, 1842

Satz: G. Herr

1. Es blies ein Jäger wohl in sein\_\_ Horn, \_\_ wohl  
8. Er warf ihr das Netz wohl\_\_ ü - ber den Leib, \_\_ wohl

1. Es \_\_\_ blies ein Jä - ger wohl in sein\_\_\_  
8. Er \_\_\_ warf ihr das Netz wohl \_\_\_ ü - ber den

1. Es blies blies Jä - ger wohl in sein\_\_ Horn, \_\_ wohl  
8. Er warf ihr das Netz wohl \_\_\_ ü - ber den Leib, \_\_ wohl

1. in sein\_\_ Horn. Und al - les was er blies, das  
8. ü - ber den Leib, da ward sie des jung - fri - schen

1. Horn, in sein Horn. Und  
8. Leib, den \_\_\_ Und Da

1. in sein\_\_ Horn. Und al - les was er blies, das  
8. ü - ber den Leib, da ward sie des jung - fri - schen

1. war ver - lorn, das war ver -  
8. Jä - gers Weib, des Jä - gers

1. al - les was er blies, das war, das war ver -  
8. ward — sie des jung - fri - schen Jä - gers, des Jä - gers

1. war ver - lorn, das war ver -  
8. Jä - gers Weib, des Jä - gers

**Probepartitur**

1. lorn. Hal - li - la hus - sas - sa, ti - ral - la - la, und  
 8.Weib.

1. lorn. Hal - li - la hus - sas - sa, ti - ral - la - la, und  
 8.Weib.

1. lorn.  
 8.Weib. Hal - li, hal - li - la hus - sas-sa, und

al - les was er blies, das war lorn

al - les was er blies. das ver - lorn.

al - les was er blies war ver - lorn.

(Mittelstrophäen)

Satz: G. Herr

Musical score for the first system of a vocal piece. The key signature is A major (two sharps). The time signature is common time (4/4). The vocal line consists of six measures. The lyrics are: "2. Soll denn mein Bla - sen ver - lo - ren sein, ver -". The vocal part ends with a fermata over the last note. The piano accompaniment consists of three staves below the vocal line, providing harmonic support.

Musical score for the second system of a vocal piece. The key signature is A major (two sharps). The time signature is common time (4/4). The vocal line consists of six measures. The lyrics are: "2. lo - ren sein? Viel ne - ber wollt ich kein". The vocal part ends with a fermata over the last note. The piano accompaniment consists of three staves below the vocal line, providing harmonic support.

Musical score for the third system of a vocal piece. The key signature is A major (two sharps). The time signature is common time (4/4). The vocal line consists of six measures. The lyrics are: "2. Jä - ger sein, kein Jä - ger". The vocal part ends with a fermata over the last note. The piano accompaniment consists of three staves below the vocal line, providing harmonic support.

Proberpartitur

2. sein Hal - li - la hus - sas - sa, ti - ral - la - la, viel  
 2. Hal - li, hal - li - la hus - sas - sa, viel

2. lie - ber wollt\_ ich\_ kein\_ Jä - ger sein."  
 2. lie - ber wollt\_ ich\_ kein\_ Jä - ger sein."  
 2. lie - ber wollt\_ ich\_ kein\_ Jä - ger sein."

3. Er warf sein Netz wohl übern Strauch, da sprang ein schwarzbraunes Mädel heraus.  
 4. "Ach schwarzbraunes Mädel entspring mir nicht! Ich habe große Hunde, die holen dich."  
 5. "Deine großen Hunde, die fürcht ich nicht, sie kennen meine hohen weiten Sprünge nicht."  
 6. "Deine hohen weiten Sprünge, die kennen sie wohl, sie wissen, daß du heute noch sterben sollst."  
 7. "Und wer besch holt, so bin ich tot, begräbt man mich unter Rosen rot."

# Probepartitur

Frei nach Hoffmann-Richter, Schlesische Volkslieder, 1842



Frauenchor

# Es dunkelt schon in der Heide

Aus: "Lebende Spinnstubenlieder", 1911

Satz: Günter Herr

1. Es dun-kelt schon in der Heide, nach Hau - - se laßt uns gehn; wir  
1. ha-ben das Korn ge - schnit - - ten mit un - - sein bla - ken Schwert.—

Aus: "Lebende Spinnstubenlieder", 1911

2. Ich hörte die Sichel rauschen, sie rauschte durch das Korn,  
ich hört mein Feind lieb klagen, sie hätt ihr Lieb verlorn.

3. Hast du deinen Lieb verloren, so hab ich noch das mein:  
so wollen wir beide mitnander uns winden ein Kränzelein.

4. Ein Kränzelein von Rosen, ein Sträußelein von Klee:  
zu Frankenthal an der Brücke, da liegt ein tiefer Schnee.

5. Der Schnee, der ist zerschmolzen, das Wasser läuft dahin;  
kommst du mir aus den Augen, kommst mir nicht aus dem Sinn.

6. In meines Vaters Garten, da stehn zwei Bäumelein;  
das eine, das trägt Muskaten, das andere Braunnägelein.

7. Muskaten, die sind süße, Braunnägelein sind schön;  
wir beide müssen uns scheiden, ja scheiden das tut weh.



Frauenchor

# Hab mein Wage voll gelade

Niederlande, 17. Jh.

Satz: Günter Herr

1.Hab' mein Wa - ge voll - ge - la - de, voll mit al - ten Weib - sen.  
als wir in die Stadt ' nein ka-men, hub' n sie an zu kei - fen.

1.Drum lad' ich all mein Le-be - ta-ge nie al - te Weib-sen auf mein  
2.Drum lad' ich mein Le - be - ta-ge nie al - te Män - ner auf mein  
3.Drum lad' ich mein Le - be - ta-ge nur jun-ge Mäd - chen auf mein

Wa - ge, Hü! Schim-mel, hü, hü, Schim-mel hü!  
Wa - ge, Wa - ge,

2.Hab' mein Wage voll gelade, voll mit Männern alten.

Als wir in die Stadt ' neinkamen, murrten sie und schalten.

Drum lad' ich all mein Lebetage, nie alte Männer auf mein Wage, hü...

3.Hab' mein Wage voll gelade, voll mit jungen Mädchen.

Als wir zu dem Tor " neinkamen, sangen sie durchs Städtchen.

Drum lad' ich all mein Lebetage nur junge Mädchen auf mein Wage, hü...



Frauenchor

## Horch, was kommt von draußen rein

Satz: Günter Herr

1. Horch, was kommt von draußen rein?  
2. Leute haben's oft gefragt,  
3. Wenn mein Liebchen Hochzeit hat,  
4. Wenn ich dann gestorben bin,

Hol-la-hi, hol-la-ho!

1. Horch, was kommt von draußen rein?  
2. Leute haben's oft gesagt, hol-la-ho!  
3. Wenn mein Liebchen Hochzeit hat,  
4. Wenn ich dann gestorben bin,

1. Wird wohl mein Feinsliebchen sein.  
2. was ich für'n Feinsliebchen hab',  
3. ist für mich ein Trauer-tag,  
4. trägt man mich zum Grabe hin,

Lebt vor-bei und  
hol-la-hi-a! Laß sie re-den,  
Geh' ich in mein  
setzt mir kei-nen

1. Wird wohl mein Feinsliebchen sein, a-ho!  
2. was ich für'n Feinsliebchen hab' a-ho!  
3. ist für mich ein Trauer-tag, a-ho!  
4. trägt man mich zum Grabe hin, a-ho!

1. kommt nicht 'rein,  
2. schweig' fein still,  
3. Kämmerlein,  
4. Lei-chenstein

hol-la-ho, wirds wohl nicht ge-  
kann ja lie-ben, tra - ge mei-nen  
pflanz mir drauf Ver-

1. kommt nicht 'rein,  
2. schweig' fein still, hol-li-a, hol-la-hi, hol-li-a hol-la-ho, hol-li-a  
hol-la-ho, hol-li-a wird' swohl nicht ge-  
kann ja lie-ben,, tra - ge mei-nen  
pflanzt mir drauf Ver -

1. we-sen sein,  
2. wen ich will  
3. Schmerz al-lein,  
4. giß nicht mein, hol-li-a,

hol-la-hi-a - ho!



Frauenchor

# Im schönsten Wiesengrunde

Wilhelm Ganzhorn, 1800 - 1833

England, 16. Jh.  
Satz: Günter Herr

1. Im schön - sten Wie-sen - grun - de ist mei - ner Hei - mat  
2. Muß aus dem Tal jetzt schei - den, wo al - les Lust und  
3. Sterb' ich, in Ta - les Grun - de will ich be - gra - ben

1. Haus; da zog ich man - che Stun - de ins Tal hin -  
2. Klang; das ist mein herb - ste - den, mein letz - ter  
3. sein; singt mir zur letz - te Stun - de beim A - bend -

1. aus. Dir mein stil - les Tal, grüß' ich tau - send - mal! Da  
2. Gang. Dich, mein stil - les Tal, grüß' ich tau - send - mal! Das  
3. scheint Dir mein stil - les Tal, Gruß zum letz - ten - mal! Singt

1. zog ich man - che Stun - de ins Tal hin - aus.  
2. ist mein herb - stes Lei - den, mein letz - ter Gang.  
3. mir zur letz - ten Stun - de beim A - bend - schein.



# Kein schöner Land

Wilhelm v. Zuccalmaglio, 1840

Frauenchor

Satz: Günter Herr

1. Kein schö-ner Land in die - ser Zeit, als hier das uns' - re weit und  
2. Da ha - ben wir so man-che Stund' ge - ses - sen wohl in fro - her  
3. Daß wir uns hier in die - sem Tal noch tref-fen so viel hun-dert -  
4. Nun, Brü - der ei - ne gu - te Nacht! Der Herr im ho - hen Him-mel

1. Kein schö-ner Land in die - ser Zeit, als hier das uns' - re weit und  
2. Da ha - ben wir so man-che Stund' ge - ses - sen wohl in fro - her  
3. Daß wir uns hier in die - sem Tal noch tref-fen so viel hun-dert -  
4. Nun, Brü - der ei - ne gu - te Nacht! Der Herr im ho - hen Him-mel

1. Kein schö-ner Land \_\_\_\_\_ als hier das uns' - re weit und  
2. Da ha - ben wir \_\_\_\_\_ wohl in fro - her  
3. Daß wir uns hier \_\_\_\_\_ so viel hun-dert -  
4. Nun, gu - te Nacht! \_\_\_\_\_ Der Herr im ho - hen Him-mel

1. breit, wo wir uns fin - den wohl un - ter Lin - den zur A - bend -  
2. Rund' und ta - ten sin - gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen -  
3. mal, Gott mag es schen - ken, Gott mag es len - ken, er hat die  
4. wacht; in sei - ner Gü - te uns zu be - hü - ten, ist er be -

1. breit, wo wir uns fin - den wohl un - ter Lin - - -  
2. Rund' und ta - ten sin - gen, die Lie - der klin - - -  
3. mal, Gott mag es schen - ken, Gott mag es len - - -  
4. wacht; in sei - ner Gü - te uns zu be - hü - - -

1. breit, wo wir uns fin - den wohl un - ter Lin - - -  
2. Rund' und ta - ten sin - gen, die Lie - der klin - - -  
3. mal, Gott mag es schen - ken, Gott mag es len - - -  
4. wacht; in sei - ner Gü - te uns zu be - hü - - -

1. breit. wo wir uns fin - den wohl un - ter Lin - den zur A - bend  
2. Rund' und ta - ten sin - gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen -  
3. mal, Gott mag es schen - ken, Gott mag es len - ken, er hat die  
4. wacht; in sei - ner Gü - te uns zu be - hü - ten, ist er be -

1. zeit, wo wir uns fin - den wohl un - ter Lin - den zu A - bend - zeit.  
 2.grund und ta - ten sin - gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen - grund.  
 3.Gnad. Gott mag es schen - ken, Gott mag es len - ken, er hat die Gnad.  
 4.dacht; in sei - ner Gü - te uns zu be - hü - ten ist er be - dacht.  
  
 1.den, wo wir uns fin - den wohl un - ter Lin - den zur A - bend - zeit.  
 2.gen, und ta - ten sin - gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen - grund.  
 3.ken, Gott mag es schen - ken, Gott mag es len - ken, er hat die Gnad.  
 4.ten; in sei - ner Gü - te uns zu be - hü - ten ist er be - dacht.  
  
 1.den, wo wir uns fin - den wohl un - ter Lin - den zu A - bend - zeit.  
 2.gen, und ta - ten sin - gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen - grund.  
 3.ken, Gott mag es schen - ken, Gott mag es len - ken, er hat die Gnad.  
 4.ten; in sei - ner Gü - te uns zu be - hü - ten ist er be - dacht.  
  
 1.zeit, wo wir uns fin - den wohl un - ter Lin - den zur A - bend - zeit.  
 2.grund, und ta - ten sin - gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen - grund.  
 3.Gnad. Gott mag es schen - ken, Gott mag es len - ken, er hat die Gnad.  
 4.dacht; in sei - ner Gü - te uns zu be - hü - ten ist er be - dacht.

**Proberpartitur**



Frauenchor

# Mein Mädel hat einen Rosenmund

Satz: Günter Herr

1. Mein Mä-del hat ei-nen Ro - sen-mund, und wer den küßt, der  
2. Die Wan-gen sind wie die Mor - gen - röt, wenn sie steht ü - berm  
3. Du Mä-del bist wie der Him - mel gut, wenn er ü - ber uns auch sich

1. wird ge - sund,  
2. Win - ter - schnee, o du, o du! O  
3. wöl - ken tut,

du schwarz-braun-ne Mäg - de - lein, du la la la la, du

la la la la la, du lässt mir kei - ne Ruh!

la la la la la, du lässt mir kei - ne Ruh!



Frauenchor

# Muß i denn zum Städtele ' naus

Aus Schwaben

Str. 2 + 3 von Wilhelm Wagner

Satz: Günter Herr

1.-3. Dm dm dm dm dm dm 1. Muß i denn, muß i denn zum\_  
Wenn i komm, wenn i komm, wenn i

2. Wie du weinst, wie du weinst, daß i  
sind au drauß, sind drauß der\_

3. Ü - bers Jahr, ü - bers Jahr, wenn me  
bin i dann, bin i dann dein\_

1. Städ-te - le ' naus wie - de-rum komm, Städ - te - le ' naus und wie - de-rum kom - kehr i du, mein Schatz, bleibst ein, mein Schatz, bei

2. wan - de-ren muß, wan - de-ren muß, wie wenn d' Lieb jetzt wär' vorbei; -  
Mai - de - le viel, Mai - de - le viel, lie - ber Schatz, i bleib dir

3. Träu - be - le schneid' t, Träu-be - le schneid' t,stell i hier mi wie - drum  
Schät - ze - le noch, Schät - ze - le noch, so soll die Hoch - zeit

1. hier! dir. 1. kann i glei net all - weil bei dir sein, han i doch mein Freud an  
2. Denk du nit, wenn i en an - dre seh', so sei mein Lieb vor-  
3. Ü - bers Jahr, da ist mein Zeit vor-bei, da g' hör i mein und

2. bei;  
treu.  
3. ein;  
sein.

1. Kann i glei net bei dir sein, han i doch mein Freud' an  
2. Wenn i ei - ne an-dre seh', so sei mein Lieb vor -  
3. da, da ist mein Zeit vor - bei, da g' hör i mein und

**Proberpartitur**

1. dir, wenn i komm, wenn i komm, wenn i wie - der-wie-der-komm,  
2. bei! Sind au drauß, sind au drauß der Mai - - de - le viel,  
3.dein! Bin i dann, bin i dann dein Schät - - ze - le noch

1. dir, wenn i komm, wenn i komm, wenn i wie - der-wie-der-komm, ja ja ja  
2. bei! Sind au drauß, sind au drauß der Mai - - de - le viel, ja ja der  
3.dein! Bin i dann, bin i dann dein Schät - - ze - le noch, ja ja dein

1. wie - der - wie - der - komm, kehr i ein, mein Schatz bei dir.  
2. Mai - - de - le viel, lie - ber Schat i bleib dir treu.  
3.Schät - - ze - le noch, so\_\_\_\_ soll die Hoch - zeit sein.

Proberpartitur



Frauenchor

# Nun ade, du mein lieb' Heimatland

Westf. Soldatenweise  
Satz: Günter Herr

1. Nun a - de, du mein lieb' Hei - mat - land, lieb' Hei - mat - land a -  
Es - geht jetzt fort am frem - den Strand, lieb' Hei - mat - land, a -

1. de! de! Und so sing ich denn mit fro-hem Mut, wenn man sin-get, wenn man

1. wan - dern au - hilf' Hei - mat - land, a - de!

2. Wie du lachst mit deines Himmels Blau, lieb' Heimatland, ade!  
wie du grüßest mich mit Feld und Au, lieb' Heimatland, ade!  
Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn;  
doch jetzt zur Ferne zieht' s mich hin, lieb' Heimatland, ade!

3. Begleitest mich, du lieber Fluß, lieb' Heimatland, ade!  
Bist traurig, daß ich wandern muß, lieb' Heimatland, ade!  
Vom moos' gen Stein am wald' gen Tal,  
da grüß ich dich zum letztenmal: Mein Heimatland, ade!



Frauenchor

# Nun will der Lenz uns grüßen

Frei nach Neithart von Reuenthal

Reigenmelodie, 17. Jh.

Satz: Günter Herr

1. Nun will der Lenz uns grü - ßen, von Mit - tag weht es  
aus al - len Ek - ken sprieß - ßen die Blu - men rot und  
2. Wald - vög-lein Lie - der sin - gen, wie ihr sie nur be -  
drum auf zum fro - hen Sprin - gen, die Reis' ist Gol - des

1. Nun will der Lenz uns  
aus al - len Ek - ken  
2. Wald-vög-lein Lie - der  
drum auf zum fro - hen

1. lau;  
blau. Draus wob die brau - ne Hei - de sich ein Ge-wand gar  
2. gehrt,  
wert! Hei, un - ter grü - nen Lin-den, da leuch-ten wei - ße

1. wob die brau - ne  
2. un - ter grü - nen

1. fein und lädt im Fest - tags - klei - de zum Mai - en - tan - ze ein.  
2. Kleid! Hei - ja, nun hat uns Kin - den ein End' all Win - ters - leid.



Frauenchor

# Sah ein Knab ein Röslein stehn

Joh. Wolfgang v. Goethe

Heinrich Werner  
Satz: Günter Herr

1. Sah ein Knab ein Rös - lein stehn, \_\_\_\_\_ Rös - lein auf der

1. Sah ein Knab ein Rös - lein stehn, \_\_\_\_\_ Rös - lein auf der

1. Hei - den, war so jung und mor-gen - schön, \_\_\_\_\_ lief er schnell es

1. Hei - den, war so jung und mor-gen - schön, \_\_\_\_\_ lief er schnell es

1. nah zu sehn, \_\_\_\_\_ sah' mit vi - Freu - den, \_\_\_\_\_ Rös-lein, Rös-lein,

1. nah zu sehn, \_\_\_\_\_ salt' mit vi - len Freu - den, \_\_\_\_\_ Rös-lein, Rös-lein,

1. Rös - lein rot, \_\_\_\_\_ Rös - lein auf der Hei - den.

1. Rös - lein rot, \_\_\_\_\_ Rös - lein auf der Hei - den.

2. Knabe sprach: "Ich breche dich, Röslein auf der Heiden!"  
Röslein sprach: "Ich steche dich, daß du ewig denkst an mich,  
und ich will' s nicht leiden." Röslein...
3. Und der wilde Knabe brach' s Röslein auf der Heiden;  
Röslein wehrte sich und stach, half ihm doch kein Weh und Ach,  
mußt' es eben leiden. Röslein...



Frauenchor

# Wer recht in Freuden wandern will

Emanuel Geibel

Gustav Klauer  
Satz: Günter Herr

1. Wer recht in Freuden wandern will, der geh der Sonn ent -  
2. Die gan - ze Welt ist wie ein Buch, dar - in uns auf - ge -  
3. Da zieht die An - dacht wie ein Hauch durch al - le Sin - nen  
4. Und plötz-lich lässt die Nach - ti - gall im Busch ihr Lied er -

1. ge - gen, da ist der Wald so kir - en - still, kein Lüft - chen mag sich  
2schrie - ben in bun - ten Zei - len man - den Spruch, wie Gott uns treu ge  
3. lei - se, da pocht ans Herz die sie - ne auch in ih - rer stil - len  
4. klin - gen, in Berg und Tal er - wad - der Schall und will sich auf-wärts

1. re noch sind nicht \_\_\_\_\_ die Ler - chen wach, nur im  
2. bly - Wald und Blu - men nah und fern, und der  
3. Wei - pocht und pocht \_\_\_\_\_ bis sich' s er - schäßt, und die  
4schwin - und der Mor - gen - gen - rö - te Schein stimmt in

1.Noch sind nicht die  
2.Wald und Blu - men  
3.pocht und pocht bis  
4. und der Mor - gen -

**Probepartitur**

1. ho - hen Gras der Bach singt lei - se den Mor - gen -  
 2. hel - le Mor - gen - stern sind Zeu - gen von sei - nem  
 3. Lip - pe ü - ber - fließt von lau - tem ju - beln - dem  
 4. lich - ter Glut mit ein, laßt uns - dem Herrn - lob -

1. nur im ho-hen  
 2. und der hel - le  
 3. und die Lip - pe  
 4stimmt in lich - ter

1. se - - - gen. Noch sind nicht die  
 2. Lie - - - ben. Wald und Blu men  
 3. Prei - - - se. Pocht und pocht bis  
 4. sin - - - gen. Und der Mori - gen -

1. Noch sind nicht die  
 2. Wald und Blu - men  
 3. Pocht und pocht, bis  
 4. Und der Mori - gen -

1. Ler - chen wach, nah und fern, sich' s er - schließt, rö - te Schem  
 2. hen le pe ter  
 3. Gras der Bach singt Mor - gen - stern sind ü - ber - fließt von Glut mit ein, laßt  
 4. nur im ho-hen und der hel - le die Lip - pe  
 4stimmt in lich - ter

1. lei - se den Mor - - - gen - - - se - - - gen.  
 2. Zeu - gen von sei - - - nem Lie - - - ben.  
 3. lau - - - tem ju - - - beln - dem Prei - - - se.  
 4. uns - - - dem Herrn - lob - sin - - - gen.